

Mirjam
Landwehr

Diplomand	Mirjam Landwehr
Examinator	Prof. Dr. Susanne Karn
Experte	Prof. Dr. Susanne Karn
Themengebiet	Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur

Parkanlagen in der Agglomeration

Empfehlungen für die Planung von multifunktionalen grünen Freiflächen zur Nächsterholung in Agglomerationsgemeinden

VERHÄLTNIS- ZAHL EFH-MFH	GLEICHZEITIG- KEITSAKTOR	RICHTWERT
< 1	8%	8m ²
1 - 2	6%	6m ²
2 - 3	4%	4m ²
3 - 4	2%	2m ²

Ableitung des Richtwerts 'Freiflächenbedarf pro Person' in Abhängigkeit vom Verhältnis des Einfamilien- zum Mehrfamilienhausanteil



Beispielhafte Überprüfung der Anbindung der Siedlungsgebiete an die Kulturlandschaft



Beispielpark Schmiedhof, Ebikon

Ausgangslage: Die Agglomerationen werden laut Prognosen bis 2030 den grössten Teil des Bevölkerungswachstums in der Schweiz aufnehmen. Durch die Bestrebungen zur Siedlungsentwicklung nach innen ist deshalb von einer anhaltenden Verdichtung ihrer Siedlungen auszugehen. Viele Freiflächen im Siedlungsgebiet weichen schon heute neuen Überbauungen und Wohnformen mit kleinen privaten Aussenflächen lösen Einfamilienhäuser mit Umschwung ab. Der Nächsterholungsraum wird somit knapper und gewinnt gleichzeitig an Wichtigkeit. Diese Entwicklungen fordern von den Agglomerationsgemeinden einen aktiven Einsatz für den Erhalt und das Schaffen von öffentlichen Freiflächen. Langfristige Planung und weitsichtige Freiraumkonzepte werden immer notwendiger. Multifunktionale Freiflächen können wichtige Funktionen für die Nächsterholung übernehmen. In dieser Arbeit wurde deshalb die Thematik des Freiraums in der Agglomeration mit Fokus auf die Anforderungen an multifunktionale Parkanlagen untersucht.

Vorgehen: Zu Beginn wurde anhand diverser Fachliteratur das Grundlagenwissen über Freiraumtheorien und –Soziologie erarbeitet. Die Annäherung an die Thematik der Agglomeration erfolgte über Studien und Forschungsarbeiten, die auf Bundesebene und im Kanton Zürich durchgeführt wurden. Basierend auf den theoretischen Erkenntnissen in diesem ersten Arbeitsschritt erfolgte die Synthese. Die beiden Themenfelder Freiraum und Agglomeration wurden zusammengeführt. Die aktuelle Situation der Freiräume zur Nächsterholung im Agglomerationsraum wurde reflektiert und spezifische Anforderungen für Parks in Agglomerationsgemeinden entwickelt.

Ergebnis: Die Arbeit gibt im ersten Teil einen Überblick über freiraumtheoretische und –soziologische Ansätze. Im zweiten Teil werden die Eigenheiten der Agglomeration bezüglich Freiraum aufgezeigt und davon abhängig Herausforderungen formuliert. Danach wird eine Methode aufgezeigt, wieder spezifische Freiraumbedarf von Agglomerationsgemeinden und die ungefähre Grösse von Parkanlagen berechnet werden können. Beispiele von realisierten Parks mit unterschiedlichen Abmessungen veranschaulichen die abstrakten Zahlen. Für zwei gemeindespezifische Strukturmerkmale wird danach erläutert, inwiefern sie in die Freiraumstrategie und die Parkkonzeption einfließen sollen. Ein Merkmal ist die Anbindung der Siedlungsgebiete einer Gemeinde an die Kulturlandschaft. Das andere Merkmal ist das Verhältnis zwischen dem Ein- und Mehrfamilienhausanteil in einer Gemeinde. Abschliessend werden auf qualitativer Ebene generelle Empfehlungen für die Parkkonzeption in der Agglomeration gegeben.